

In dem Thüringer Städtchen Suhl soll die wirtschaftliche Lage eine tröstliche sein. Mehr als 100 Arbeiterfamilien sind verdienstlos und brotlos.

Ueber den Schiffbrand im Hafen von Havre werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das von Philadelphia nach Rouen gehende englische Schiff „North Croft“ verließ von einem Dampfer geschleppt, die Rhede von Havre. Es war mit Erdöl beladen; bei der Einfahrt in die Schweinmündung, unweit von Honfleur, brach an seinem Bord plötzlich Feuer aus und im Nu stand das ganze Schiff in Flammen.

Eine Eisenbahn in Vordane. Auf dem Boulevard Gaudenard in Vordane entsprang am 10. November ein Löwe aus einer Menagerie; zuerst stürzte er sich auf ein eingespanntes Pferd, das er zu Boden riß, hierauf schritt er durch mehrere Straßen, die entsetzten Passanten vor sich herjagend.

Ein tätowirter Generalssohn. Vor ungefähr 40 Jahren verwich aus Athen der Sohn des griechischen Generals Tsavellas. Es hieß damals, daß der junge Tsavellas, ein Knabe von 11 Jahren, von Pizaten geräubt und an kleinasiatische Sklavenhändler verkauft worden sei.

Neuere Nachrichten. Rom, 14. Nov. Der ehemalige Kriegsminister Bertoldo Viale ist gestern früh in Turin gestorben. Paris, 14. Nov. Dem „Temps“ zufolge beabsichtigt die Regierung 1-2 Handelschiffe zu mieten, um am 15. November Truppen nach Dahomey zu befördern, welche die europäischen Mannschaften des Generals Dobbis ablösen sollen.

Paris, 14. Nov. Nach einer Meldung aus Vissavon ist die Umgestaltung des Ministeriums durch Aufnahme mehrerer konservativer Mitglieder noch vor Eröffnung der Cortes wahrscheinlich. Es heißt, die Minister der Marine, der Kolonien und des Kriegs müßten ihre Portefeuilles abgeben.

London, 14. Nov. Gestern nachmittag fand auf dem Trafalgar-Square zur Erinnerung des Jahrestages der Vorfälle des 13. Nov. 1887 eine sozialistische Manifestation statt. 5000 Teilnehmer, meist Arbeiter, waren versammelt. Die Reden waren gemäßigter Natur und mahnten von Gewaltthatigkeiten ab.

Frau Erdmuth. Von A. Fromm. (Fortsetzung.) „Da komme ich eines Abends — es war wie gestern, trübe und gewitterstimmig — durch den Wald geschleudert; ich hatte meine Flinte mitgenommen, aber nichts geschossen. Wie ich den Weg zum See entlang gehe, kommt mir Vetter Kurt entgegen. Er sah entsetzlich heruntergekommen aus, fast verwirrt. Er kam, wie er sagte, direkt von der Poststation herüber und war noch nicht im Hause gewesen; und dann kam die alte Braut; und er war ganz abgebrannt, wie er sagte, und brachte Geld.“

„Ich habe dir schon einmal gesagt,“ unterbrach ich ihn, „von mir bekommst du keines mehr.“ „Aber ich brauche es wirklich!“ rief er jäh und nannte eine Summe, die ich ihm auch früher nicht bewilligt hätte. Ich ärgerte mich ohne Grund, daß der widerwärtige Patron sich mir von neuem aufdrängte, und so machte ich meinem Zorn Luft und schonte ihn nicht im geringsten. Er hörte mich scheinbar ruhig an und ging neben mir her, zu dieser Stelle herauf, während es um uns immer dunkler wurde. Als ich innehielt, wiederholte er mir als Antwort auf alles, was ich ihm gesagt hatte, nur noch einmal sein Verlangen im rechten, trostigen Tone.

„Ich habe dir schon gesagt,“ stieß ich ärgerlich heraus, „von mir bekommst du nichts, gar nichts. Bemühe dich nicht weiter.“ „So?“ sagte er höhnend, und obgleich es dunkel war, glaubte ich doch das gemeine Lächeln auf seinem Gesicht zu sehen. „Von dir bekomme ich nichts mehr? Gut, so gehe ich zu Erdmuth.“ „Erdmuth wird dir keine andere Antwort geben.“ „Wenn ich sie selber bitte? Pah!“ und wieder lachte er häßlich auf. „Da müßte ich meine Kasse nicht kennen. Von der bekomme ich alles, was ich will.“

„Ich kann den Ton nicht nachahmen, in dem er das sagte, und ich wollte es nicht, wenn ich es könnte. Ues Blut wallte in mir auf. — „Schurke!“ schrie ich. Und wie er da seine Behauptung nur in viel gemeineren Worten wiederholte, packte ich seinen Arm

gegen die Verfaller schlug, speisten im Restaurant Drabant eine Anzahl Leute vorzüglich und äppig, daß sie dem würdigen Hotelier eine Marke stifteten mit ihrem beziehentlichen Namen geschmückt. Diese Medaille zeigte unter anderem auch den Namen — Ernest Renan. — Es war kein Geheimnis, daß der „ausgezeichnete, unvergleichlich gelehrte Philosoph“, „der Papst der Freidenkerei“, der durch sein „Leben Jesu“ der ganzen Welt so großes Vergnügen gegeben, sein Werk für Judengeld geschrieben hat. Jetzt aus Anlaß seines Todes veröffentlicht Alexander Dumas aufs neue in ganz authentischer Form, was übrigens auch Renan öffentlich eingestanden sich gar nicht geniert hat, daß er für das „Leben Jesu“ von Baron Rothschild nicht weniger als eine Million Frs. erhalten hat. Wie wir sehen, ist der Wert des Heilandes bei den Juden bedeutend gestiegen, Judas hat für denselben Dienst nur dreißig Silberlinge erhalten.

Ein Vetter-Millionär. In Avignon starb dieser Tage ein alter Vetter namens Marcelin, der seit Jahrzehnten von öffentlicher Wohlthätigkeit gelebt hatte. Als man ihn einsargte, fand man, in seine Kleider eingeräht, Wertpapier in der Höhe von mehr als einer halben Million, sowie eine lehrwürdige Aufschreibung, wonach er die Stadt und deren wohlthätige Anstalten gleichzeitig zu Erben einsetzte. Vor Jahresfrist ließ der Vetter-Millionär seine Schwester buchnäßig verhungern; sie starb im Krankenhaus an Enttäufung.

Neuere Nachrichten.

Rom, 14. Nov. Der ehemalige Kriegsminister Bertoldo Viale ist gestern früh in Turin gestorben.

Paris, 14. Nov. Dem „Temps“ zufolge beabsichtigt die Regierung 1-2 Handelschiffe zu mieten, um am 15. November Truppen nach Dahomey zu befördern, welche die europäischen Mannschaften des Generals Dobbis ablösen sollen.

Den Abendblättern zufolge macht sich in Tunis neuerdings eine heftige antifranciaische Agitation bemerkbar. Mit der arabischen Ausgabe des „Message Amisien“ werden zahlreiche Flugblätter verbreitet, in welchem die Landbevölkerung gegen das französische Protektorat und die französischen Kolonisten aufzureizen versucht wird. Mitot wies den französischen Geschichtsträger an, solche Flugblätter zu unterlagen. Die „Liberté“ meldet, die Angelegenheit des Panama-Kanals sei noch ungeschlossen. Der Generalprokurator werde heute abend oder morgen die Beschlußfassung bekannt geben.

Paris, 14. Nov. Nach einer Meldung aus Vissavon ist die Umgestaltung des Ministeriums durch Aufnahme mehrerer konservativer Mitglieder noch vor Eröffnung der Cortes wahrscheinlich. Es heißt, die Minister der Marine, der Kolonien und des Kriegs müßten ihre Portefeuilles abgeben.

London, 14. Nov. Gestern nachmittag fand auf dem Trafalgar-Square zur Erinnerung des Jahrestages der Vorfälle des 13. Nov. 1887 eine sozialistische Manifestation statt. 5000 Teilnehmer, meist Arbeiter, waren versammelt. Die Reden waren gemäßigter Natur und mahnten von Gewaltthatigkeiten ab.

Frau Erdmuth.

Von A. Fromm. (Fortsetzung.)

„Da komme ich eines Abends — es war wie gestern, trübe und gewitterstimmig — durch den Wald geschleudert; ich hatte meine Flinte mitgenommen, aber nichts geschossen. Wie ich den Weg zum See entlang gehe, kommt mir Vetter Kurt entgegen. Er sah entsetzlich heruntergekommen aus, fast verwirrt. Er kam, wie er sagte, direkt von der Poststation herüber und war noch nicht im Hause gewesen; und dann kam die alte Braut; und er war ganz abgebrannt, wie er sagte, und brachte Geld.“

„Ich habe dir schon einmal gesagt,“ unterbrach ich ihn, „von mir bekommst du keines mehr.“ „Aber ich brauche es wirklich!“ rief er jäh und nannte eine Summe, die ich ihm auch früher nicht bewilligt hätte. Ich ärgerte mich ohne Grund, daß der widerwärtige Patron sich mir von neuem aufdrängte, und so machte ich meinem Zorn Luft und schonte ihn nicht im geringsten. Er hörte mich scheinbar ruhig an und ging neben mir her, zu dieser Stelle herauf, während es um uns immer dunkler wurde. Als ich innehielt, wiederholte er mir als Antwort auf alles, was ich ihm gesagt hatte, nur noch einmal sein Verlangen im rechten, trostigen Tone.

„Ich habe dir schon gesagt,“ stieß ich ärgerlich heraus, „von mir bekommst du nichts, gar nichts. Bemühe dich nicht weiter.“ „So?“ sagte er höhnend, und obgleich es dunkel war, glaubte ich doch das gemeine Lächeln auf seinem Gesicht zu sehen. „Von dir bekomme ich nichts mehr? Gut, so gehe ich zu Erdmuth.“ „Erdmuth wird dir keine andere Antwort geben.“ „Wenn ich sie selber bitte? Pah!“ und wieder lachte er häßlich auf. „Da müßte ich meine Kasse nicht kennen. Von der bekomme ich alles, was ich will.“

„Ich kann den Ton nicht nachahmen, in dem er das sagte, und ich wollte es nicht, wenn ich es könnte. Ues Blut wallte in mir auf. — „Schurke!“ schrie ich. Und wie er da seine Behauptung nur in viel gemeineren Worten wiederholte, packte ich seinen Arm

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Kgl. Forstkämtern Hall und Schornbof sind für das Jahr 1893 nachstehende

Revierepreise für Brennholz

Table with columns: Holzart (Eichen, Buchen, Birken, etc.), Maße (Epäler, Späler, etc.), and Preise (Kleinspach, Harb., berg., Unterweissach).

Brenn-Heiß

Table with columns: Holzart (Reisprügel, Buchen, Nadelholz, etc.) and Preise (Eichen, Buchen, etc.).

Reisprügel

Table with columns: Holzart (Eichen, Buchen, Nadelholz, etc.) and Preise (Eichen, Buchen, etc.).

Reisprügel

Table with columns: Holzart (Eichen, Buchen, Nadelholz, etc.) and Preise (Eichen, Buchen, etc.).

Reisprügel

Table with columns: Holzart (Eichen, Buchen, Nadelholz, etc.) and Preise (Eichen, Buchen, etc.).

Reisprügel

Table with columns: Holzart (Eichen, Buchen, Nadelholz, etc.) and Preise (Eichen, Buchen, etc.).

Reisprügel

Table with columns: Holzart (Eichen, Buchen, Nadelholz, etc.) and Preise (Eichen, Buchen, etc.).

Reisprügel

Table with columns: Holzart (Eichen, Buchen, Nadelholz, etc.) and Preise (Eichen, Buchen, etc.).

Reisprügel

Table with columns: Holzart (Eichen, Buchen, Nadelholz, etc.) and Preise (Eichen, Buchen, etc.).

Reisprügel

Table with columns: Holzart (Eichen, Buchen, Nadelholz, etc.) and Preise (Eichen, Buchen, etc.).

Reisprügel

Table with columns: Holzart (Eichen, Buchen, Nadelholz, etc.) and Preise (Eichen, Buchen, etc.).

Reisprügel

Table with columns: Holzart (Eichen, Buchen, Nadelholz, etc.) and Preise (Eichen, Buchen, etc.).

Reisprügel

Table with columns: Holzart (Eichen, Buchen, Nadelholz, etc.) and Preise (Eichen, Buchen, etc.).

Reisprügel

Table with columns: Holzart (Eichen, Buchen, Nadelholz, etc.) and Preise (Eichen, Buchen, etc.).

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 157

Donnerstag den 17. November 1892.

61. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., in Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Seite oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bahnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Ankündigungen. Bekanntmachungen.

Nachstehende in Abänderung der am 23. Mai und 18. Juni d. J. getroffenen Bestimmungen ergangene Verfügung wird hiedurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

Verfügung des K. Oberamts Badnang, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Vom 12. November 1892.

I. Aufzulege Kaiserlicher Verordnung vom 28. März 1892 (Reichsges.-Bl. S. 339) treten die Bestimmungen der §§ 41 a, 55 a, 105 a, 105 b Absatz 2, 105 c, 105 e, 155 f, 105 h und 105 i der Gewerbeordnung (Gesetz vom 1. Juni 1891) für die Handelsgewerbe (nicht auch für die Fabriken, Werkstätten etc. am 1. Juli 1892 in Kraft.

Als „Handelsgewerbe“ gilt nicht nur der Groß- und Kleinhandel, einschließlich des Hausierhandels, sondern u. a. auch der Geld- und Kredithandel, die Lehrenten, der Zeitungserwerb, die sogenannten Hilfsberufe des Handels etc., z. B. das Kommissionsgeschäft und die Handelslager. Auch die Tätigkeit des in den Kontoren der Fabriken, Werkstätten etc. beschäftigten Personals fällt darunter.

Die Beschränkungen des Geschäftsbetriebs für die Handelsgewerbe gelten nach § 105 a der Gewerbeordnung und § 3 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 26. März 1892 für alle Sonntage und festliche Tage, die für den Sonntag fallende Festtage: Christfest, Neujahrstfest, Erscheinungstfest, Charfreitag, Christi-Himmelfahrt; bei Katholiken außerdem: Fronleichnam, Mariä Himmelfahrt.

Am ersten Weihnacht-, Oster- und Pfingsttag dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe überhaupt nicht beschäftigt werden und darf ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen überhaupt nicht stattfinden. An den übrigen Sonntagen und Festtagen darf die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe und der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen nach §§ 41 a und 105 b Abs. 2 der Gewerbeordnung die Dauer von fünf Stunden nicht überschreiten und ist nur zulässig:

nach dem Vormittagsgottesdienst, also in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober von 1/2 11 bis 1/2 4 Uhr, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März von 11-4 Uhr.

II. Von den Bestimmungen unter I. gelten folgende Ausnahmen: 1) An den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten ist der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in allen Handelsgewerben während 8 Stunden und zwar in der Zeit von 7 1/2-8 1/2 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends gestattet. Eine Erweiterung der Geschäftsstunden während 8 Stunden ist ferner für die Leder-Industrie gestattet je für den letzten Sonntag vor den Ledermärkten in Heilbronn und zwar vormittags von 7 1/2-8 1/2 Uhr und nachmittags von 12-6 Uhr.

2) Der Verkauf von Backwaren durch die Bäcker, von Konditorerzeugnissen durch die Konditoren, von Fleisch, Wurstwaren und Fett durch die Metzger, von Milch durch die Produzenten und Händler und der Verkauf von Eis und Mineralwasser, sowie die Beschäftigung der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter bei diesem Verkauf darf a. am ersten Weihnacht-, Oster- und Pfingsttag nur vormittags von 7 1/2-8 1/2 Uhr und nachmittags von 5-6 Uhr, b. an den übrigen Sonn- und Festtagen vormittags von 6 Uhr bis eine halbe Stunde vor Beginn des Vormittagsgottesdienstes bis 12 Uhr und nachmittags von 4-8 Uhr stattfinden.

Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern, welche in diesen Handelsgewerben länger als 5 Stunden beschäftigt werden, ist entweder an jedem zweiten Sonntag von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr oder an einem Wochentag von morgens 6 Uhr bis mittags 12 Uhr oder von mittags 12 Uhr bis abends 6 Uhr freizugeben. Soweit die Bäcker, Konditoren, Metzger und die Verkäufer von Milch, Eis und Mineralwasser auch mit anderen als den obengenannten Waren handeln, dürfen sie die letzteren nur in den für die sonstigen Handelsgewerbe zugelassenen Geschäftsstunden feilhalten und verkaufen.

Der Verkauf von Lebensmitteln und andern Bedarfsgegenständen für Reisende auf den Bahnhöfen durch die von den Eisenbahnbehörden zugelassenen Personen ist wie bisher gestattet. Für die Arbeiten zur Herstellung von Backwaren, Konditorwaren und Fleisch- und Wurstwaren an Sonn- und Festtagen gelten bis auf Weiteres noch die bestehenden Vorschriften.

III. 1) Auf Apotheken finden die Bestimmungen unter 3. I. insofern keine Anwendung, als dieselben lediglich mit den zu dem Betrieb einer Apotheke gehörenden Waren handeln. Soweit in Apotheken auch noch andere Waren verkauft werden, unterliegt dieser Handel den allgemeinen Vorschriften. 2) Den Bestimmungen unter 3. I. sind ferner nicht unterworfen die Gas- und Schankwirtschaftsgewerbe und die Verkehrgewerbe und zwar sowohl der Personals als der Frachtwirtschaft.

Bäcker, Konditoren und Metzger, welche neben ihrem Handwerk und Handelsgewerbe noch auf Grund einer ihnen zustehenden Konzession ein Wirtschaftsgewerbe betreiben, insbesondere Wein, Bier, Branntwein oder Kaffee ausschänken, dürfen Backwaren, Konditorwaren, Fleisch- und Wurstwaren und Fett außerhalb der nach 3. I. Nr. 2 für den Verkauf solcher Waren freigelegenen Zeit zwar an die in der Wirtschaft befindlichen Gäste abgeben, aber sonst nicht feilhalten oder verkaufen.

3) Friseur- und Barbierarbeiten dürfen die Arbeiter ihres Gewerbes bis auf Weiteres noch nach den bisherigen Vorschriften an den Sonn- und Festtagen ausüben, und dazu mangels anderer Räume auch diejenigen benützen, welche sie sonst zugleich zu einem Handel mit irgendwelchen Waren verwenden. Sie dürfen aber in diesen Räumen zu den Stunden, welche für den Verkauf solcher Waren nicht allgemein freigelegt sind, die letzten werden feilhalten oder verkaufen.

IV. Das Feilhalten von Waren, Aufkaufen von Waren, Aufsuchen von Warenbestellungen und Anbieten gewerblicher Leistungen im Umherziehen an Sonn- und Festtagen sowohl innerhalb als außerhalb des Wohnorts und der dem Gemeinbezirk des Wohnorts gleichgestellten nächsten Umgebung ist verboten. Nach § 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 26. März 1892 können aber die Ortsvorsteher einzelnen Personen für einzelne Sonn- und Festtage oder für einen bestimmten kurzen Zeitraum den Verkauf von Schwären, andern als geistigen Getränken und Blumen im Umherziehen auf öffentlichen Wegen gestatten, Plätzen und an andern öffentlichen Orten außer der Zeit des vormittäglichen Hauptgottesdienstes gestatten.

Weitere Ausnahmen zu gestatten, ist dem Oberamt vorbehalten. V. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden nach § 146 a der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 600 M. im Unvermögensfalle mit Haft bestraft. Badnang, den 12. Nov. 1892.

K. Amts-anwaltschaft Badnang. Am 5. d. M. wurde aus einem Zimmer im Gasthaus z. Schwane in Badnang eine silberne Cylinderuhr mit Räderkette

im Wert von 20-25 M. von unbekannter Hand entwendet. Die Uhr ist ziemlich groß, hat weißes Zifferblatt, Sekundenzeiger und ist ohne Goldblech. Um Fahndung wird ersucht. Den 14. Nov. 1892.

Amtsanwalt; Schöff. Bekanntmachung. Johann Ferdinand Karl Möbus, Gerberssohn von Feuchtwangen, steht als minderjährige Doppelwitwe hieramts unter Vormundschaft.

Da derselbe überall, wohin er kommt, unter den verschiedensten Angaben viele Schulden macht, so wird dies als Warnung auf Antrag des Pflegers mit dem Befügen bekannt gemacht, daß für die von diesem Möbus gleichviel unter welchen Angaben ohne seinen Pfleger gemachten Schulden Zahlung von der Vormundschaft nicht geleistet wird und gefällig auch nicht verlangt werden kann. Feuchtwangen den 11. Nov. 1892.

Kgl. bayer. Amtsgericht als Vormundschaftsbehörde: H u s c h m a n n.

Umschläge zu Geldrollen vorrätig Ar. Stroß, Buchdruckerei.

Steinlieferung auf die Staatsstraßen. Die Erneuerung der ablaufenden Materiallieferungsverträge zur Unterhaltung der Staatsstraßen soll, nachdem die Lieferungsbezüge teilweise so eingeteilt sind, daß sie mit den Straßenwärterbezirken zusammenfallen, auf folgende Weise in öffentlicher Verhandlung vorgenommen werden:

Am Samstag, den 19. November 1892: a) auf dem Rathaus in Großspach vormittags 11 Uhr für die Staatsstraße Ludwigsburg-Badnang. 1) Lieferungsbezirk von der Oberamtsgrenze bis Großspach. km 17,233 bis 19,342, lang 2109 m. Wärtter Feutler. Bedarf ca. 115 cbm. 2) Lieferungsbezirk vom Eiter Großspach bis Badnang. km 19,987 bis 22,585, lang 2598 m. Wärtter Krauter. Bedarf ca. 160 cbm. 3) Für die Staatsstraße Großspach-Strümpfelbach. Lieferungsbezirk von km 0,254 bis 1,917, lang 1663 m. Bedarf ca. 75 cbm. b) Auf dem Rathaus in Wielinghausen nachmittags 3 Uhr: 4) Lieferungsbezirk von km 11,700 bis km 14,700 (Wärtter Grieshaber), lang 2554 m. Bedarf ca. 115 cbm. 5) Lieferungsbezirk von km 14,700-17,233 (Wärtter Sälzle), lang 2533 m. Bedarf ca. 110 cbm. Wichtige Liebhaber werden zu der Auctorsverhandlung hienmit eingeladen. Ludwigsburg, den 12. Nov. 1892. K. Straßenbau-Inspektion: Meuffer.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsachen vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß

Schafweide-Verpachtung.
Die hiesige Schafweide, welche von Ambrosi 1893 bis 1894 bejahren werden kann, wird am

22. Nov. d. J. bei Ortsrichter Dalacker im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zeilgemeinderat.

Die Gemeinde Seiningen bedarf ca. 15 Stück große **Markungssteine** und werden solche am **Freitag vormittag 11 Uhr** veraccorbiert.
Schultheiß Wauerle.

Geld-Antrag.
1000 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen durch **Wih. Köll.**

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Königl. Niederländische Postdampfer zwischen

ROTTERDAM AMSTERDAM - NEW-YORK
und **BALTIMORE.**
Abfahrten zweimal wöchentlich.
Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam.
Agent: F. A. Winter in Backnang, Karl Weismann, G. Kachel in Murrhardt.

Ger
sucht zu kaufen **W. Wahl, Burgmüller.**
Gemachte **Bieren**
sind zu verkaufen. **F. Kurz.**
Großheppach, W. Waiblingen.
Einen jüngeren **Arbeiter**
sucht sofort **Gottl. Ellwanger, Schuhmacher.**
Unterweißach. Eine tüchtige **Magd**
im Alter von 18-20 Jahren zum sofortigen Eintritt oder innerhalb 14 Tagen gesucht von **Eronenwirt Ulrich.**

Ein junges **Mädchen**
von auswärts, welches das Weißnähen und Kleidermachen erlernen möchte, sucht passende Stelle. Kost im Hause erwünscht. Näheres bei **Expeditio d. Bl.**
Backnang. Ein **Mädchen**
sucht sofort Stellung. Zu erfragen bei **W. Friederich, Raubacherstr. 6.**

Backnang.
Baumwollflanelle
farriert, gestreift, einfarbig, von den billigsten bis zu den besten Qualitäten, farbige Peliqué's und Kleider-Baumwollflanelle bedruckt in schönen neuen Mustern, **Baumwollflanelle-Betttücher** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
G. Mayer, vorm. R. Bentlers Wwe.

Baumschützer
von verzintem Drahtgeflecht empfiehlt billigst **Ab. Hienflamm sen., Backnang.**

Backnang.
David Stelzer
empfiehlt sein großes Lager selbstverfertigter **Schuhwaren Filzstiefel & Schuhe** in großer Auswahl bei billigsten Preisen.
Anfertigung nach Maß sowie Reparaturen billigst.

Backnang. Um mein **Tuch- & Bukskin-Lager** zu räumen, verkaufe zu äußerst billigen Preisen. Auf eine Partie **Reffe** mache besonders aufmerksam. Gleichzeitig empfehle mich in **Anfertigen sämtlicher Gerrengarderobe** unter Aufsicherung feinsten Ausführens und unter Garantie für gutes Passen.
Eine Musterkarte von **G. D. Kellers** Nachfolger, Stuttgart, empfehle zur geneigten Durchsicht.
Dr. Vosz, Herrenkleidermacher.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee
Man lasse durch das ähnliche Aeusere anderer Fabrikate sich nicht beeinflussen; durch unser patentiertes Fabrikationsverfahren erhält das Innere des Kaffees ein köstliches Geschmacks.
Kathreiner's Malz-Kaffee
Besten Kaffee-Zusatz, ausgezeichneter Ersatz für Bohnenkaffee.
Für echt mit diesem Schutzmarke.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Aufnahmen in die Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart
vermittelt der Vertreter **Oberlehrer Faulstich.**

Backnang.
Traner-Anzeige.
Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, unser liebes Kind **Albertine** nach kurzen aber schweren Leiden Dienstag morgens 3 Uhr im Alter von 4 Jahren zu sich zu nehmen.
Beerdigung am Donnerstag mittag 2 Uhr mit Fußbegleitung. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern: **Albert und Rosa Dettinger.**

Gegen Sühneraugen und Warzen
empfiehlt ein bewährtes Mittel **A. Roser, obere Apotheke.**

Das Geheimniß
alle Hautunreinigkeiten & Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke überfließenden Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit **Carbol-Theerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Dresden.** Vorrätig à Stück 50 Pf. bei **Apotheker A. Roser.**

Backnang.
Neue guttoshende **Erbjen, Linsen, Bohnen**
empfiehlt **Wih. Buchegger.**

Feinste Getreide-Preßhese
von erprobter Triebkraft und Haltbarkeit aus der Fabrik von **Windmeyer u. Co. in Geilbronn** empfiehlt in stets frischer Ware die Niederlage von **G. Gebhardt in Backnang.**

G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Lieferer: Herzogin-Kasernen der Herzogin v. Württemberg, Großfürstin von Rußland.
Lieferer: Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenzollern-Sigmaringen, Kaiserl. Statthaltern in Klüss-Lothringen.
Feinster Schaumweinkeller.
Geegründet 1828.

Geheilig geschützte Wein-Ächter
12 Portionen
In allen Gegenden, in Drogien- und Apotheken.
Wiktualien-Preise
vom 15. November 1892

500 Gramm Weizenmehl	50
„ „ „ „ „	55
„ „ „ „ „	60
„ „ „ „ „	65
„ „ „ „ „	70-75
Butter	90-100
2 Stück Eier	12-13
Wilschschwein, 1 Paar	32-36

Tranbe.

Burgstall.
Einladung.
Zu unserer am **Samstag den 19. Nov.** stattfindenden Hochzeit und zur **Nach-Hochzeit** am **Sonntag den 20. Nov.** laden wir alle Freunde und Bekannte ins elterliche Haus (Gastwirt **Hieber**) freundlichst ein.
Der Bräutigam: **Andreas Kiemle.**
Die Braut: **Friederike Hieber.**

Garnierte Winterhüte
Schleier etc. empfiehlt billigst **Geiswiler Baderheim.**
wohnhaft bei Frau Seisen, Wildermuth

Alltliche Nachrichten.
Das akademische Rektorat in Tübingen hat am 6. Nov. die Verteilung der akademischen Preise für das Jahr 1891/92 in der gewöhnlich feierlichen Weise vorgenommen und hierbei hat die evangelisch-theologische Fakultät dem **Joseph Gauger** von Wünnigen, Studierender der Theologie, einen zweiten satsch. Preis verliehen, die staatswissenschaftliche Fakultät den Preis dem **Vaul Göbel** aus Ulmungen, Studierender der Staatswissenschaften, erteilt.
wurde verliehen eine öffentliche Belobung dem **Viktor Ernst** von Marbach, Studierender der Theologie im evangelischen Seminar. Die **Freiherliche von Palm'sche** Stiftung erhielt eine Bearbeitung ihrer neuen Aufgabe, sowie eine Bearbeitung der von ihr für 1890/91 gestellten Preisaufgabe. Dem Verfasser der ersten Arbeit: **Gottlieb Kupp**, aus Backnang, Studierender der Philosophie im evangelischen Seminar, wurde der Preis erteilt.

Tagexübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Backnang. Am Montag nachmittag fand hier gegenüber dem „Waldborn“ die Versteigerung der im Auftrag des Landm. Bezirksamtes durch die Herren **Schultheiß Metzger** von Strümpfelbach und **M. Kübler** auf Sachsenmühlhof im Berner Oberland aufgeschlachten 3 u. 4 jährige Kühe, im ganzen 4 Farren und 16 weibliche Tiere. Zu dem Verkauf, der unter der Leitung des Hrn. Vorstandes und des Hrn. Sekretärs stand, hatten sich nicht nur die Besitzer der Tiere, sondern auch viele Landwirte, die ebenfalls großes Interesse an einem schönen Viehgeschlag gefunden, eingefunden, die größtenteils der Auffaußkommission in Anerkennung der großen Schwierigkeit des Einkaufs in der Schweiz volles Lob zukommen liehen, wie sie durch praktischen Blick im Kauf, der 5 Tage in Anspruch nahm, in jeder Beziehung flotte Tiere begutachtet habe. Wie wir hören, soll der Erlös aus sämtl. Stücken 7300 M. betragen, u. sich der Einkaufskosten, Zoll und Fracht gegenüber so stellen, daß dem Verein immerhin noch einige hundert Mark als Rezsigt zu bedenken bleiben werden; der Vorteil wird dies aber unbedingt aufwiegen, der unferer Viehwirtschaft im Bezirk durch diesen Kauf wieder zukommt und frisches reines Blut zur immer weiterer geistlichen Entwicklung der Rucht weiter zuführt. — Noch fügen wir bei, daß die Tiere die Fahrt gut bestanden haben und in Wasel zum Weitertransport dem erfahrenen Gutesbesitzer und Gemeindepfleger **F. Bill** in Strümpfelbach übergeben wurden, welcher sie wohlbehalten hier in die Stallung zum Waldborn einlieferte. Käufer sind von den 4 Farren: **Jüll-Strümpfelbach, Kübler-Bartenbach, Häuber-Unterweißach, Wengert-Sulzbach**; von den 16 Kühen: **Schlüßl-Duppenweiler** 2 Stück, **Kübler-Sachsenmühlhof, Metzger** 2 Stück, **Sulzbach, Winger-Mittelberg, Hübl-Backnang** 2 Stück, **Dietrich-Katharinenhof, Metzger-Strümpfelbach, Treß-Oberhörnthal, Jüll-Glenweiler, Schlehner, Vosz-Unterweißach, Holzwarth, Wih. Raubach, Benignus-Ungererhof, Holzwarth, Fr.-Maubach, Fris-Berwintel.**

Backnang. (Eingekendet.) Der Vertrag der Lutherfeier ist vorläufig mit 90 M. bei der Oberamtskassette angesetzt worden. Es wird sich im Laufe des nächsten Jahres darum handeln, diejenigen, welche für den Ausbau unserer Lärme ein Interesse haben und jährl. Beiträge hiefür zu geben gewillt sind, in einem freien Verein für den Kirchenbau zu sammeln und dann aus ihrer Mitte zur Verwaltung der Gelder ein Komitee zu wählen. Einzwischen verwalte **Dejan Klemm** dieselben und wird jederzeit gerne weitere Beiträge entgegennehmen.
Großhottwar, 15. Nov. Bei der heute hier stattgefundenen **Stadtschultheißen-Wahl** wurde Herr **Schultheiß Burdard, Wingerhausen**

mit 250 Stimmen gewählt. Auf Herr **Stadtschultheiß Hirtner, Weilstein**, fielen 156 Stimmen.
In Waiblingen wurde die Wahl für die Stadtschultheißenstelle auf Donnerstag den 24. ds. festgesetzt und es haben sich bis jetzt 7 Bewerber gezeigt, nämlich: **Stadtschultheiß Vaul von Maulbronn, Verwaltungssakuar Vaul von Jenz, Schultheiß Fischer von Schnait, Gerichtsschreiber Pfiffner in Stuttgart, Gerichtsschreiber Nider hier, Gerichtsschreiber Schneider in Ulm, Revisionsassistent Walter hier.** Am nächsten Sonntag, nachmittags 2 Uhr, findet auf dem Rathaus eine allgemeine Wählerversammlung statt, wobei sich die Kandidaten vorstellen und ihr Programm entwickeln werden.
Stuttgart wählt heute seinen Stadtschultheißen. Der Kampf zwischen den beiden Parteien Demokratie und Sozialisten einer- und Deutschen Partei u. den dort. Bürgervereinen andererseits wird ein sehr heftiger sein. Die Oberbürgeramt **Kämelin**, hier Dr. Göz ist der Kampfpf, möge die Wahl zum Besten der Residenz ausfallen.
Stuttgart, 15. Nov. Heute vormittag fand eine Besprechung zwischen Truppenleiter der Garnisonen Ludwigsburg und Heilbronn in dem Gelände zwischen Bönningheim und Heilgau statt. An derselben beteiligten sich das Infanterie-Regiment **Alt-Württemberg Nr. 122** Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, je 1 Eskadron des Dragonerregiments **Königin Olga Nr. 25** und des Ulanenregiments **König Wilhelm I. Nr. 20**, sowie 2 Batterien des Feldartillerie-Regiments **Nr. 29** Prinzregent **Luipold von Bayern.** Der kommandierende General des Artilleriecorps, General der Infanterie von **Waldern** wohnte der Besprechung bei. (St.-Anz.)
Stuttgart, 14. Nov. Eine Versammlung der Tabakinteressenten in Württemberg sprach sich gegen jede Veränderung der bestehenden Tabaksteuer und Zölle aus, nahm die betreffende Berliner und Mannheimer Resolution an und ersuchte alle württembergischen Reichstagsabgeordneten um energische Wahrnehmung der Interessen der heimatischen Tabakindustrie.
Stuttgart, 12. Nov. Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr war eine Gesellschaft von ca. 15 Lehringen in der Wirtschaft von **Wettje** in der Sennelberstraße versammelt, wo sie als Mitglieder einer Verbindung namens „**Oerana**“ (?) ein eigenes Knappzimmer haben, das mit Schlägern, Wappen, Schildern etc. nach studentischer Art ausgestattet ist. Aus einer geringfügigen Veranlassung hat der das „Präsidium“ der Verbindung führende 17 Jahre alte **Paul Kumm**, Schreinerlehrling von Heilbronn, seinen Gegner mittels eines Messers so in den Unterleib gestochen, daß die Gedärme hervorbrangen. Der letztere wurde lebensfähig verlegt ins Katharinenhospital verbracht und der mit so unkontrollmäßiger Wasse kämpfende „Präsident“ festgenommen. (M. Z.)
Hesslach. Der bei der hiesigen Station in der Richtung Waiblingen gelegene Einschnitt-Damm ist zum Zweck der Auffüllung des Platzes bei der Reparaturwerkstätte nun vollständig abgegraben; derselbe lieferte 30000 cbm, welche in täglich 4 Materialzügen zur Auffüllstelle befördert wurden. Da aber das Auffüllmaterial immer noch nicht genügt, so ist in dieser Woche ein zweiter Damm, der vor der hiesigen Station gelegen, in Angriff genommen worden, von welchem 20000 cbm Erde abgeführt wurden. Einige Hundert Zwergbäume, die auf dem Damm standen, wurden entfernt und verkauft.
Unterfärthim, 15. Nov. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag fiel in einem hiesigen Gasthause der unterheratete Tagelöhner **Johann Metz** von hier so unglücklich die Stige herab, daß er einige Stunden später infolge eines dabei erlittenen Schädelbruches tot war. — In letzter Nacht wurde in Heilbronn einem dort ansässigen jungen Bädermeister durch einen anderen jungen Mann infolge eines Streites ein Fuß abgeschlagen. — In Ulmbach brannte in letzter Nacht eine dem Weingärtner **Dr. Lisch**, einem sehr vermöglichen Manne, gehörige Scheune samt Inhalt nieder. Näheres über die Entschung des Brandes ist noch nicht bekannt. Der Besitzer soll versichert sein. — In Dertüßheim wird diesen Winter zur Seite der Redarbrüde

Meteorologische & Annoncenrühr
Backnang.
Da die Aufstellung schon nächste Woche erfolgt, werden Interessenten ersucht, sich in den nächsten Tagen einen Platz zu sichern. Zur Erteilung jeder Auskunft und Annahme von Abonnements ist bereit
Adolf Stroth, Uhrmacher.

Feines Schnitzbrot
empfiehlt stets frisch **Paul Henninger.**
Prima Holländer Saringe
per Stück 6 Pf., 10 Stück 50 Pf., empfiehlt **Paul Henninger.**

Geld auf 1. Stelle à 4-4 1/4 % auf Schuldschein à 5%.
1. Zieler werden mit 1% Rabatt gekauft.
L. Werner, Orkanom, Augustenstr. Schorndorf, Württg.

Stockfische
empfiehlt **E. Reutter, am Markt.**

Backnang Gauseffen
wozu freundlichst einlabet **Karl Fichter.**
R. F. V. Lokal.

Bist-Karten
werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroth.**

Wernigerode, 15. Nov. Die baltische Wustgeßellschaft brachte dem Kaiser heute früh ein Hornquartett dar. Um 7 1/4 Uhr war Frühstück, um 8 1/4 erfolgte bei prachtvollem Wetter der Aufbruch zur Jagd; zwei freie Suchen wurden im Haffelder Saupark abgehalten.
Berlin, 14. Nov. Das Kaiserpaar ist heute morgen aus Potsdam hier eingetroffen, um die Kaiserin Friedrich zu begrüßen. Dann empfingen der Kaiser und die Kaiserin die Präsidien beider Häuser des Landtages im königlichen Schloß zu Berlin.
— Die Erhöhung des Reichszuschusses zu den Invaliden- und Altersrenten ist lt. „M.“ im nächsten Etat auf 3 1/2 Millionen angelegt. Im Etat für 1891/92 waren zu dem gedachten Zweck 6,2 Millionen ausgeworfen, 1892/93 waren es 9,2 Millionen und 1893/94 werden es 12,6 Millionen sein. In ersten Jahre des Infratistens des Invalidentitäts- und Altersversicherungsgesetzes handelt es sich fast ausschließlich um Altersrenten. Es war denn auch damals für den Reichszuschuß zu Invalidentrenten kein Betrag vorzusehen. Im laufenden Etat waren von den 9,2 Millionen 7,5 für Altersrenten und 1,7 für Invalidentrenten bestimmt. Nach den Zahlen, welche die Bewilligung von Invalidentrenten seit dem 22. Nov. 1891 von amtlicher Seite veröffentlicht sind, ist nicht anzunehmen, daß der als Zuschuß zu dieser Rentenart in Aussicht genommene Betrag aufgebraucht wird. Trotzdem werden von den 12,6 Millionen 4,9 zur Befreiung der Zuschüsse zu Invalidentrenten verlangt werden. Die Festsetzung dieser Summe ist nach denselben Grundzügen vorgenommen, wie diejenige des Jahres 1892/93, weil angenommen werden muß, daß aus Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen eine ganze Anzahl berechtigter Ansprüche auf Bewilligung von Invalidentrenten noch nicht zur Anmeldung gelangt sind, daß dieselben jedoch später nachfolgen werden.
— Die vier Entwürfe über Besteuerung der Börse, des Tabaks, des Bieres und des Spiritus sollten dem Reichstage jedenfalls nach der Weihnacht zugehen und bis zu den Ferien in erster Lesung erledigt werden. Bezüglich des Tabaks wäre eine Zollerbhöhung um 30 M. (also auf 115 M.) und eine Steuererbhöhung um 10 M. (also 55 M.) geplant. Verfestigung bleibt abzuwarten.
Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt: Die nationalliberale Fraktion erörtere in einer zahlreich besuchter Versammlung in mehrstündiger Generaldebatte die Grundzüge der Steuererhöhung. Andere Fraktionen beginnen am Dienstag ihre Beratungen. Bei der großen Mehrheit des Abgeordnetenhauses könne, soweit bereits zu übersehen, die Stimmung als günstig bezeichnet werden.
— Der sozialdemokratische Parteitag begann gestern abend unter sehr starkem Anbrange. Nächtliche rote Fahnen übertrafen die Tribüne, die mit blutroten Draperien ausgefchlagen war. Auf den Plänen der Delegierten lag je eine Astenmappe mit Parteibericht, den Anträgen und einer Nummer des der Parteileitung oppositionellen Blattes der Sozialist. Unter den Anwesenden befanden sich fast sämtliche Mitglieder der parlamentarischen Fraktion. In einem Willkommensartikel ermahnt der Vorkämrs, energische Kraft und furchtlosen Willen zu vereinen mit klarer Ueberzeugung.
* Wie die „Schle. Ztg.“ erzählt, erfolgt die Einföhrung der mitteleuropäischen Zeit auch im äußeren Dienste der preussischen Staatsbahnen am 1. April 1893.
Hamburg, 14. Nov. In der vergangenen Nacht ist der englische Kohlendampfer „**Fawn**“ mit dem norwegischen Dampfer „**Erna**“ bei der Teufelsbrücke zusammengestoßen. Der Dampfer „**Fawn**“ ist untergegangen. Die Mannschaft wurde gerettet.
* In **Altona** wurden drei Anarchisten durch die Kriminalpolizei verhaftet.

Schweiz.
Bern, 14. Nov. Gestern demonstrierten etwa 1000 Arbeiter gegen den Brotzoll, welchen 400 Bürger gegen den Agitator **Wassliem** verbreitet hatten.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 158 Samstag den 19. November 1892. 61. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Druckkosten betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechshundertfünftel 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufschlags.

Um Schneiden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufschlagsgerber, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehranstalten für Hufschmiede in a) Seilbrunn, b) Neuffingen, c) Sall, d) Um und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufschlags statt, welche am Dienstag den 3. Januar 1893 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 4. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

- Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:
- 1) ein Geburtszeugnis;
 - 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufschlags beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
 - 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligung des Vaters oder Vormunds;
 - 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Präfationszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebote stehen werden;
 - 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gegebenen Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 7. Nov. 1892. v. D. W.

K. Staatsanwaltschaft Heilbronn. Aufforderung.

In einer hier anhängigen Strafsache wegen Brandstiftung ist der Dienst-knecht Friedrich Feuchter von Ebersfeld O. L. Hall als Zeuge zu vernehmen.

Derselbe wird aufgefordert, unverzüglich seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort hierher oder der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen.

Bekannt und Privatpersonen werden ersucht, dies dem Feuchter auf Betreten zu eröffnen und Mitteilung hierzu zu machen.

Den 17. Nov. 1892. Böllert, K. Staatsanwalt.

Steinlieferung auf die Staatsstraßen.

Die Erneuerung der ablaufenden Materiallieferungsverträge zur Unterhaltung der Staatsstraßen soll, nachdem die Lieferungsbezirke zum Teil so eingeteilt sind, daß sie mit den Wärdbezirken zusammenfallen, auf folgende Weise in öffentlicher Verhandlung vorgenommen werden:

- I. Am Dienstag den 22. November 1892**
- a. Auf dem Rathaus in Oppenweiler, mittags 12 Uhr:
- 1) Der Lieferungsbezirk von km 20,817 bis 21,800, lang 983 m, jährlicher Bedarf etwa 60 cbm.
 - 2) Der Lieferungsbezirk von km 21,800 bis 25,200, lang 2826 m, Bedarf etwa 170 cbm.
- b. Auf dem Rathaus in Sulzbach a. M., nachmittags 3 Uhr:
- Auf die Staatsstraße Nr. 21 Waiblingen—Badnang—Sall:**
- 3) Der Lieferungsbezirk von km 25,200 bis 27,983 (Eiter Sulzbach), lang 2715 m, Bedarf etwa 150 cbm.
 - 4) Der Lieferungsbezirk von km 28,700 (Eiter Sulzbach) bis 31,400 (Wärter Bäurle), lang 2700 m, Bedarf etwa 120 cbm.
 - 5) Der Lieferungsbezirk von km 34,300 bis Oberamtsgränze bei 37,421 (Wärter Bahle), lang 2711 m, Bedarf etwa 120 cbm.
- ferner auf die Staatsstraße Nr. 18 Sulzbach—Spiegelberg:**
- 6) Der Lieferungsbezirk von km 0,000 bis 2,700, lang 2700 m, Bedarf etwa 120 cbm.
 - 7) Der Lieferungsbezirk von km 2,700 bis zum Eiter Spiegelberg 5,375, lang 2675 m, Bedarf 105 cbm.
- ferner auf die Staatsstraße Nr. 24 Sulzbach—Gaildorf:**
- 8) Der Lieferungsbezirk vom Eiter Sulzbach km 0,055 bis zum Eiter Bartenbach 2,393 (Wärter Noelle), lang 2338 m, Bedarf etwa 130 cbm.
 - 9) Der Lieferungsbezirk vom Eiter Bartenbach km 2,592 bis zum Eisenbahnübergang 5,458 (Wärter Weiler), lang 2866 m, Bedarf etwa 160 cbm (Kalksteine oder Kleinsteine).
- II. Auf dem Rathaus in Murrhardt am Mittwoch den 23. Nov. d. J., vormittags 8 1/2 Uhr:**
- 10) Der Lieferungsbezirk von km 5,458 bis 9,300 (Wärter Wohlhart) lang 2946 m, Bedarf etwa 190 cbm.
- Die Akkordliebhaber werden zu den vorstehenden Verhandlungen hiemit eingeladen.

Ludwigsburg, den 17. November 1892. K. Straßenbau-Inspektion: Reuffert.

Gläubiger-Aufruf.

Die Erbschaft an dem + Johann Georg Fiechtner, gew. Bauer in Weßhagen, Gemeinde Cottenweier, ist nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angezogen worden. Die Erbschaftsgläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen zwei Wochen bei unterzeichneter Stelle anzumelden, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung vermissen, bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Vertheilung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (A. 40 des Pfandgef.) vorbehalten bleiben würde.

Den 17. Nov. 1892. K. Amtsnotariat Unterweiffach: Sauer.

Wald-Verkauf.

Die Erben von Kronenwirt Klenk Witwe bringen am Andreasfeiertag Mittwoch den 30. November, mittags 2 Uhr, ihren auf Mettelberger Markung gelegenen Wald zuerst nach Parzellen à 5—6 Morgen, dann je nach dem Liebhaber im ganzen auf dem Rathaus in Hornsbach in öffentlicher Aufsteigerung. Legation und Vernehmungsurkunde des Waldes können in der Krone in Hornsbach eingesehen werden. Zur Verzeigung des Waldes wird nach am 30. November vormittags Gelegenheit gegeben werden.

Rechnungsformulare

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei v. Fr. Stroß.

Im Zuge wurde die blutrote Fahne vorangetragen. Ferner ging im Zuge ein Gel mit der Aufschrift: „Einer der Vierhundert.“ Es sprach unter Anderem Grulich, der schweizerische Arbeitersekretär in Zürich.

Frankreich. * Nach einer Zuschrift der „Pol. Corr.“ aus Rom darf die Regierung in der neuen Kammer auf eine Majorität von ungefähr 400 Stimmen zählen. Unter diesen können 300 als unbedingt treue Anhänger des Kabinetts angesehen werden, so daß der Regierung auch im Falle verschiedener parlamentarischer Abschwüchungen noch immer eine große und verlässliche Mehrheit zur Seite stehen dürfte.

Belgien. * Der „Figaro“ stellt bereits die Bedingungen auf, unter denen dem König von Dahomey der Frieden gewährt werden könne, obwohl der stark geschwächten Armee des Generals Dodds noch die schwere Arbeit der Einnahme Abomeys bevorsteht.

Litauen. * Am 15. Nov. Abends fanden von Sozialisten eincderne, zahlreiche Meetings zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts statt. Nach dem Schlusse rorteten sich die Teilnehmer auf der Straße zusammen und durchgogen, die Marieffische Singend, mit Hochrufen auf das allgemeine Stimmrecht die Stadt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Backnang, 16. Nov. Ueber den gestrigen Viehmarkt ist zu berichten, daß die Zufuhr in 73 Paar Ochsen, 195 Stück Kühen und 146 Stück Stieren und Kälbern bestand. Im ganzen 487 Stück (gegen 550 und 510 Stück in den beiden Vorjahren). Was den Handel anbelangt, so äugerte sich derselbe lebhaft und kam wiederum am meisten dem Getreide zu gute, daß bei besseren Preisen als am vorigen Marke abgesetzt werden konnte.

Niederlande. * Amsterdam, 15. Nov. Nach dem vom Minister des Innern veröffentlichten Wochenbericht beträgt die Zahl der in Holland in der letzten Woche an der Cholera Erkrankten 22, davon entfallen die meisten auf die Provinzen des südlichen Hollands.

Berühmtenes. * Backnang. Welche Freude der herrliche Herbst-ertrag überall und bei jedem Selbstbesucher hervorgerufen hat, darüber läßt sich ein Bild machen, wenn noch heute im November der Redaktion ausnahmsweise

Frau Erdmüthe.

„Ein anderer hätte diese Stätte des Entsetzens vielleicht geflohen, ich konnte es nicht. So wie ich Wolfs-hagen im Rücken hatte, überkam mich eine verdrückte Angst: Jetzt hat ihn der See ans Ufer gespült, jetzt sind sie ihn. Ich ging immer häufiger hieher zurück, ich überredete meine Frau, hier zu bleiben, was sie bereitwillig that; ich mußte den Abschied nehmen und ganz hier wohnen, es ging nicht anders. Ich weiß, man schob diesen Entschluß meiner Frau zu und sie weiß es und läßt es sich gefallen. Ihr Wunsch wäre es immer gewesen. Begreift sie da aber, was es für mich heißt, mit dem Geheimnis befaßter Tag für Tag mit ihr zusammen zu sein. Zu wissen, daß, wenn sie erfährt, was damals geschah, sie sich schäudernd und empört von mir wenden würde. Denn — ist es so ganz unmöglich, daß ihr jener Beter wirklich teuer war?“ Ich habe es ihr leise gemacht, ihr Herz an einen anderen zu verlegen, ich habe nie darnach gefragt und es nie für mich verlangt. Erst jener Schurke brachte mich darauf und seitdem habe ich manchmal gedacht, es wäre doch gut, jenes Herz zu besitzen. Aber was zwischen uns steht, überwindet keine Liebe — die sie noch dazu nicht für mich hat.“

„Kommt!“ sprach Franz endlich und erhob sich; und die Hand auf meine Schulter legend, sagte er im Gehen: „Das war ein böses Verkenntnis, nicht wahr? Ich weiß nicht, ob ich dich noch bitten darf, länger bei mir zu bleiben.“

„Ich bleibe gern noch einige Tage, wenn du mich behalten willst,“ antwortete ich und drückte ihm die Hand.

„Gut! Erdmüthe wird sich auch darüber freuen. Sie sieht ja immer nur mich und unsere Leute, niemals

große Früchte (z. B. Kartoffeln, Richters Imperator 770 Gramm schwer, Rettige u. f. w.), dann von Gärten wohlansgebildete kleine Äpfel aus zweiter Blüte, Sträußchen Himbeere u. f. w. zur Ansicht übermittelt werden.

Ein interessantes Urteil fällt dieser Tage das Schöffengericht am Amtsgericht in L. Beim Verlassen einer Wirtschaft hatte ein Herr, welcher längere Zeit in derselben weilt, einige Streichhölzchen in die Westentasche gesteckt. Ein den Vorfall beobachtender Gendarm erstattete Anzeige und wurde jener Herr wegen Diebstahls zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Stuttgarter Volkswitz hatte sich über den aus Paris gekommenen russischen Großfürsten Ladimir mit nachfolgendem tiefsinnigen Frag- und Antwortspiel biergemacht: „Was gefällt den Franzosen am Großfürsten Ladimir am Besten?“ Antwort: „Seine Pumper-Nosen!“ (Der Großfürst trägt nämlich russische Tracht).

Briganten-Nachricht. Die aus dem Zuchthaus in Essafi (Sardinien) entsprungenen Briganten Verolao und Argius ermordeten am Sonnabend auf einem Freize bei Banari den Landmann Sale und seine beiden Kinder, die bei den letzten Brigantenvorfällen der Polizei Spigibienste geleistet haben sollen.

Neueste Nachrichten.

Bernigerode, 16. Nov. Der Kaiser trat gestern abend 8 1/2 Uhr nach herzoglicher Verabstimmung vom Fürsten Stolberg die Rückreise nach Potsdam an. Potsdam, 16. Nov. Der Kaiser ist 12 Uhr 20 Min. nach hier eingetroffen.

Paris, 16. Nov. General Faillat, welcher 1870 das 5. Armeekorps befehligte, ist in Compiegne gestorben. — Das Schwurgericht verurteilte den anarchistischen Journalisten Jencos wegen einer zum Mord aufreizenden Rede zu einer halbjährigen Gefängnisstrafe und 1500 Frcc. Geldstrafe.

Christiania, 16. Nov. Das Verbot der Einfuhr von rohem geblöttem Obst, Gemüse, Haar, Krampfle aus England, Finnland, Deutschland, Frankreich und Belgien ist aufgehoben.

Odessa, 16. Nov. Der Großfürst-Thronfolger ist hier eingetroffen und setzte alsbald seine Reise zur See nach Batum fort.

New-York, 16. Nov. Cleveland sprach bei dem Banket der Handelskammer, vermind aber politische und wirtschaftliche Fragen. Er sagte, jeder Amerikaner müßte zur allgemeinen Wohlfahrt beitragen und daraus seinen, rechtlichen Anteil ziehen.

„Wir lebten in einseitiger ruhiger Weise fort wie bisher. Ich hatte in der Bibliothek von Franzens Schwiegervater einige Bücher entdeckt, die mich interessierten, so daß ich auch über einsame Stunden ganz gut wegkam. Frau Erdmüthe ging leise schaltend und wägend in Haus und Hof umher, die Leute, vom Oberinspektor bis zu den Köchen herab, schienen große Stücke auf sie zu halten, ja sie zu verehren.“

„Der letzte Tag meines Aufenthalts in Weßhagen war herangekommen, am folgenden Morgen gedachte ich abzureisen. Franz und ich waren allein im Zimmer, es wäre doch gut, jenes Herz zu besitzen. Aber was zwischen uns steht, überwindet keine Liebe — die sie noch dazu nicht für mich hat.“

„Kommt!“ sprach Franz endlich und erhob sich; und die Hand auf meine Schulter legend, sagte er im Gehen: „Das war ein böses Verkenntnis, nicht wahr? Ich weiß nicht, ob ich dich noch bitten darf, länger bei mir zu bleiben.“

„Ich bleibe gern noch einige Tage, wenn du mich behalten willst,“ antwortete ich und drückte ihm die Hand.

„Gut! Erdmüthe wird sich auch darüber freuen. Sie sieht ja immer nur mich und unsere Leute, niemals

bis 15 M. 25 Pf. Mais serb. 13 M. 60 Pf., La Plata 13 M. 50 Pf.

Stuttgart, 14. Nov. Die am letzten Markt bemerkbar gewesene bessere Stimmung hat leider nicht angehalten und wenn heute kein wesentlicher Preisrückgang zu verzeichnen war, so ist dies lediglich dem Umstand zuzuschreiben, daß viele Eigner an ihren Forderungen zäh festhalten und zu den Geboten der Käufer nicht abgeben. Von den zu Markt gebrachten 211 Ballen wurden nur 54 zu reduzierten Preisen verkauft. Es wurde bezahlt: 100—105 M. für geringe, 110—120 M. für mittlere und 125 M. für Prima-Ware. Nächster Markt: Montag 21. Nov.

Gestorben:

In Stuttgart: G. Lint, Fabrikant, 62 J. Galm, Postbediensteter. Karl Bregler, Anna Jäger, Katharine W. Christine Förnzler, W. Stehle, Finanzrat. — Katharine Rau, Gall. W. Volker, Postmeister a. D., Urm. Thelma Schwandner, Regierungspräsidentin W. Neuffingen. G. Walker, Privatier, Lüdingen. Johanna Hermann, Ravensburg. A. G. Solb, Hotelier, Wilingen. F. Köhler, Nagelschmied, Freudenstadt. F. E. Adis, Rosenwirt, Nottensburg. M. Stefan, Privatier, Gaisbrunn. A. Fackle, Hofbauer, Untertotenfeld. Johannes Specht, Ravensburg. Kreszentia Huber, Beirgatten. Theresia Emer, Nottweil. B. Mauch, Müller, Dunningen. Baurat a. D. de Paz, Camaldul. Straub, Schlicht. W. Steinheim a. U. Elisabeth Schubert, Nach. Albert Heister, Lüdingen. F. Hermann, sen., Kupferschmiedmstr., Hohenstadt. Johannes Müller, Schwemlingen. Sophie Deisinger, Bahnhofsstationers Tochter, Nottweil.

Meteorologische Wetter am Donnerstag, 17. Nov. (Nachdruck verboten.) Nach den meteorolog. Beobachtungen steht für Donnerstag und Freitag bei milder Temperatur nach vielfach auftretenden Frühnebeln in ganz Süddeutschland trockenes und zeitweilige aufhellendes Wetter in Aussicht.

ein anderes Gesicht.“ Wir gingen eine Weile schweigend hin, dann sagte er: „Ein guter Ehegatte kann ich ihr nicht sein, so verlaßt sie mich, ein möglichst guter Bervalter ihres Besitzes zu werden. Ich soll es ja schon ziemlich weit darin gebracht haben, sagte man mir. Jedenfalls habe ich entbedt, daß ich eine gewisse Neigung für das Leben und die Thätigkeit eines Landwirts habe. Es ist doch etwas, sonst läge ich gewiß längst unten bei jenem!“

„Wir lebten in einseitiger ruhiger Weise fort wie bisher. Ich hatte in der Bibliothek von Franzens Schwiegervater einige Bücher entdeckt, die mich interessierten, so daß ich auch über einsame Stunden ganz gut wegkam. Frau Erdmüthe ging leise schaltend und wägend in Haus und Hof umher, die Leute, vom Oberinspektor bis zu den Köchen herab, schienen große Stücke auf sie zu halten, ja sie zu verehren.“

„Der letzte Tag meines Aufenthalts in Weßhagen war herangekommen, am folgenden Morgen gedachte ich abzureisen. Franz und ich waren allein im Zimmer, es wäre doch gut, jenes Herz zu besitzen. Aber was zwischen uns steht, überwindet keine Liebe — die sie noch dazu nicht für mich hat.“

„Kommt!“ sprach Franz endlich und erhob sich; und die Hand auf meine Schulter legend, sagte er im Gehen: „Das war ein böses Verkenntnis, nicht wahr? Ich weiß nicht, ob ich dich noch bitten darf, länger bei mir zu bleiben.“

„Ich bleibe gern noch einige Tage, wenn du mich behalten willst,“ antwortete ich und drückte ihm die Hand.

„Gut! Erdmüthe wird sich auch darüber freuen. Sie sieht ja immer nur mich und unsere Leute, niemals

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.